



Halbjahresbericht

zur

Zielerreichung 2015

Leipzig, den 30.07.2015

Inhaltsverzeichnis

1.	Präambel.....	4
2.	Vorbemerkung.....	5
3.	Ziele 2015 im Überblick.....	5
3.1	Ziele der Agentur für Arbeit.....	5
3.2	Kommunale Ziele der Stadt Leipzig	6
4.	Gesamtbetrachtung zur Halbjahreszielerreichung 2015	6
5.	Ergebnisse der Bundes- und lokalen Ziele der Agentur für Arbeit Leipzig	15
5.1	Ergebnisse der Bundesziele	15
5.2	Ergebnis des lokalen Ziels der Agentur für Arbeit Leipzig	18
6.	Ergebnisse der kommunalen Ziele der Stadt Leipzig.....	19
7.	Schlussbemerkung.....	25

Abbildungs- und Tabellenverzeichnis

Tabelle 1 – Ziele der Agentur für Arbeit	5
Tabelle 2 – Ziele der Stadt Leipzig	6
Tabelle 3 – Entwicklung Anzahl erwerbsfähiger Leistungsberechtigter (eLb) im Vergleich	7
Tabelle 4 – Entwicklung Anzahl ausländischer eLb im Vergleich	8
Tabelle 5 – Entwicklung Anteil ausländischer eLb im Vergleich	8
Tabelle 6 – Entwicklung Anzahl eLb mit Erwerbseinkommen im Jobcenter Leipzig	9
Tabelle 7 – Anzahl Integrationen und Integrationsquote im Vergleich	10
Tabelle 8 – Anzahl Integrationen U25 und Integrationsquote U25 im Vergleich	10
Tabelle 9 – Anteil SGB II – Kunden an allen erfolgreich besetzten Stellen	13
Tabelle 10 – Zielindikator „Summe der Leistungen zum Lebensunterhalt (LLU)“	15
Tabelle 11 – Zielindikator „Integrationsquote“	16
Tabelle 12 – Zielindikator „Veränderung des Bestandes an Langzeitleistungsbeziehern“	17
Tabelle 13 – Zielindikator „Index Prozessqualität“	18
Tabelle 14 – Integrationsquote „Integrationsquote U25“	19
Tabelle 15 – Zielindikator „Summe der Leistungen für Unterkunft und Heizung (LUH)“	20
Tabelle 16 – Zielindikator „Anzahl BG's mit LUH-Anspruch“	20
Tabelle 17 – Zielindikator „Anzahl geeigneter Teilnehmer/innen“	21
Tabelle 18 – Zielindikator „Anzahl Aktivierungs- und Vermittlungsgutscheine“	22
Tabelle 19 – erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb) und Eintritte in Maßnahmen	23
Tabelle 20 – Verbleib in sv-pflichtiger Beschäftigung“	24

1. Präambel¹

Um die Leistungsfähigkeit der einzelnen Jobcenter zu vergleichen und zu verbessern, hat der Gesetzgeber seit 2012 ein bundeseinheitliches Zielsteuerungssystem eingeführt. Im § 48b Sozialgesetzbuch Zweites Buch (SGB II) wurden die Ziele verbindlich für alle Grundsicherungsträger (gemeinsame Einrichtungen – gE und zugelassene kommunale Träger – zKT) festgeschrieben.

Nachfolgend die Ziele im Einzelnen:

- Verringerung der Hilfebedürftigkeit
- Verbesserung der Integration in Erwerbstätigkeit
- Vermeidung von langfristigem Leistungsbezug

Ergänzt werden die Bundesziele durch weitere lokale Ziele, die zwischen dem Jobcenter Leipzig und den beiden Trägern (Stadt Leipzig und Agentur für Arbeit Leipzig) vereinbart werden. Die Zielvereinbarungen werden jeweils für den Zeitraum eines Jahres abgeschlossen.

Die Nachhaltung und Auswertung der Ziele sind Bestandteil der operativen Steuerung im Jobcenter Leipzig. Damit wird den geschäftspolitischen Zielen beider Träger bestmöglich Rechnung getragen.

Letztendlich soll die Zielsteuerung dem Jobcenter dabei helfen, den leistungsberechtigten Personen im SGB II die größtmögliche Unterstützung zukommen zu lassen.

Der vorliegende Bericht gibt Auskunft über den aktuellen Stand der Zielerreichung nach einem halben Jahr und wagt eine Prognose für den Zielabschluss zum Jahresende 2015.

¹ Um die Lesbarkeit auf den folgenden Seiten zu vereinfachen, wird auf die zusätzliche Formulierung der weiblichen Form verzichtet. Wir möchten deshalb darauf hinweisen, dass die Verwendung der männlichen Form explizit als geschlechtsunabhängig verstanden werden soll bzw. dass die weibliche Form selbstverständlich immer mit eingeschlossen ist.

2. Vorbemerkung

Analog der vergangenen Jahre haben beide Träger (Stadt Leipzig und Agentur für Arbeit) eine Zielvereinbarung für 2015 mit dem Jobcenter Leipzig abgeschlossen.

Zu den bundeseinheitlichen Zielen, die den Kennzahlen nach § 48a Sozialgesetzbuch Zweites Buch (SGB II) entsprechen, wurden weitere lokale Ziele vereinbart.

Grundlage des Planungs-, Zielvereinbarungs- und Steuerungsprozesses ist das Dokument „Gemeinsame Planungsgrundlagen der Zielsteuerung im SGB II für das Jahr 2015“ der Bund-Länder-Arbeitsgruppe Steuerung SGB II vom 22.10.2014.

Der Planungs- und Zielvereinbarungsprozess für die Bundesziele 2015 fand erstmals im sogenannten Bottom-up-Verfahren statt. Dadurch waren alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an der Zielwertbestimmung beteiligt. Die Ziele der einzelnen Teams bildeten die Grundlage für das Planungsangebot des Jobcenters.

Die Vereinbarung der Ziele und deren Zielwerte fanden im Zeitraum November 2014 bis Februar 2015 statt.

Entsprechend des Ratsbeschlusses RBV-869/11 wurden die Fachausschüsse Wirtschaft und Arbeit sowie Jugend, Soziales, Gesundheit und Schule über die geplante Zielvereinbarung informiert.

Die gemeinsame Zielvereinbarung wurde am 20.04.2015 (Stadt Leipzig) bzw. am 02.04.2015 (Agentur für Arbeit Leipzig) unterzeichnet.

3. Ziele 2015 im Überblick

Die zwischen dem Jobcenter Leipzig und den beiden Trägern vereinbarten Ziele werden nachfolgend tabellarisch dargestellt.

3.1 Ziele der Agentur für Arbeit Leipzig

Die Ziele der Agentur für Arbeit werden in nachstehender Tabelle abgebildet.

Tabelle 1 - Ziele der Agentur für Arbeit Leipzig

Ziel	Zielindikator	Erwartungswert / Zielwert 2015	Ist-Wert 2014
Bundesziele der Agentur für Arbeit Leipzig			
1.) Verringerung der Hilfebedürftigkeit	Veränderung der Summe Leistungen zum Lebensunterhalt	177,447 Mio. €	178,518 Mio. €
2.) Verbesserung der Integration in Erwerbstätigkeit	Integrationsquote	29,10%	28,90%
3.) Vermeidung von langfristigem Leistungsbezug	Veränderung des Bestandes an Langzeitleistungsbeziehern im JD	36.412	36.966
4.) Verbesserung der Prozessqualität	Index Prozessqualität	100,0	105,5
lokales Ziel der Agentur für Arbeit Leipzig			
5.) Verbesserung der Integration U25 in Erwerbstätigkeit	Integrationsquote U25	39,70%	39,70%

3.2 Kommunale Ziele der Stadt Leipzig

Die Entwicklung einiger Kenndaten für 2015 wurde vom Jobcenter und der Stadt Leipzig unterschiedlich eingeschätzt. Deshalb wurde für das erste Ziel (Höhe der Leistungen für Unterkunft und Heizung so gering wie möglich halten) ein **Erwartungswert** definiert und keine Zielgröße festgelegt.

Tabelle 2 - Ziele der Stadt Leipzig

Ziel	Zielindikator	Erwartungswert / Zielwert 2015	Ist-Wert 2014
1.) Höhe der Leistungen für Unterkunft und Heizung (LUH) so gering wie möglich halten	Summe der Leistungen für Unterkunft und Heizung (LUH)	149,000 Mio. Euro	150,702 Mio. Euro
2.) Begrenzung der Anzahl BG's mit LUH Anspruch im Jahresdurchschnitt	Anzahl BG's mit LUH Anspruch im Jahresdurchschnitt	max. 40.500	41.063
3.) Termingerechte Vermittlung der Teilnehmer für Joblinge in vereinbarter Anzahl	Anzahl geeigneter Teilnehmer/innen	80	80
4.) Qualität von Marktersatzmaßnahmen durch den Einsatz von Coaching beim Beschäftigungsträger sichern	Anzahl Aktivierungs- und Vermittlungsgutscheine	180	232
Monitoring: Aktivierung je Kunde innerhalb von 24 Monaten steigern	Monitoring der Aktivierung		
Monitoring: Integration in sv-pflichtige Beschäftigung mit einer Dauer von mindestens 6 Monaten	Monitoring zur Nachhaltigkeit von Integrationen		

4. Gesamtbetrachtung zur Halbjahreszielerreichung 2015

Neun Ziele wurden insgesamt zwischen dem Jobcenter und beiden Trägern vereinbart. Zusätzlich erhält die Stadt Leipzig ein monatliches Monitoring zur Aktivierung der Kunden und zur Dauer der Beschäftigung nach erfolgreicher Integration in den ersten Arbeitsmarkt.

Mit Stand Juni 2015 konnten folgende Ziel- bzw. Erwartungswerte noch nicht erreicht werden:

- 1.) Verringerung der Hilfebedürftigkeit (Erwartungswert der Agentur für Arbeit)
- 2.) Höhe der Leistungen für Unterkunft und Heizung (LUH) so gering wie möglich halten (Erwartungswert der Stadt Leipzig)
- 3.) Qualität von Marktersatzmaßnahmen durch den Einsatz von Coaching beim Beschäftigungsträger sichern (Zielwert der Stadt Leipzig)

Das Ziel zur Verringerung der Hilfebedürftigkeit wird über die Summe der Ausgaben für die Leistungen zum Lebensunterhalt (LLU) abgebildet. Hierzu gehören nur die Ausgaben der Regelleistung "Arbeitslosengeld II" und "Sozialgeld".

Zum 01.01.2015 wurde die gesetzliche Regelleistung um 2,12% erhöht. Das Ziel des Jobcenters ist eine Verringerung der Ausgaben für die Leistungen zum Lebensunterhalt (LLU) um 0,6% gegenüber dem Vorjahr, trotz Erhöhung der Regelsätze. Erreichbar ist das

Ziel nur durch eine Verringerung der Anzahl Leistungsberechtigter oder einer Erhöhung des anrechenbaren Erwerbseinkommens durch sehr gute Integrationsergebnisse.

Der kommunale Erwartungswert für die Höhe der Leistungen für Unterkunft und Heizung (LUH) sah ebenfalls eine Ausgabenverringerung gegenüber dem Vorjahr um 1,1% vor. Vor dem Hintergrund der Verabschiedung eines neuen „schlüssigen Konzeptes“ für die Kosten der Unterkunft (KdU) am 18.12.2014 war deutlich, dass eine Ausgabenverminderung größtenteils nur über die Verringerung der Leistungsberechtigten zu erreichen ist.

Trotz der guten Integrationsergebnisse hat das Jobcenter Leipzig die Erwartungswerte für die Ausgaben zum Lebensunterhalt (LLU) um 1,4% und die Ausgaben für Unterkunft und Heizung (LUH) um 1,0% überschritten.

Die Gründe der Überschreitung des Erwartungswertes für die Ausgaben der Regelleistung liegen u. a. im geringen Rückgang der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLb). Während sich in Sachsen insgesamt die Zahl der eLb, im Vergleich zum Vorjahresmonat, um 3,9% verringert hat, betrug der Rückgang im Jobcenter Leipzig nur 0,4%. Obwohl das Jobcenter Leipzig gegenüber Dresden deutlich mehr Integrationen erreicht hat (Leipzig = 6.524 / Dresden = 4.320), ist der Rückgang von eLb in Leipzig wesentlich geringer (Leipzig = 184 / Dresden = 670).

Tabelle 3 – Entwicklung Anzahl erwerbsfähiger Leistungsberechtigter (eLb) im Vergleich²

	Anzahl erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb)			
	Jun 14	Jun 15	Veränderung absolut	Veränderung in %
Deutschland gE	3.151.233	3.218.056	66.823	2,1%
RD Sachsen	186.425	179.222	-7.203	-3,9%
JC Chemnitz, Stadt	18.844	18.178	-666	-3,5%
JC Dresden, Stadt	34.740	34.070	-670	-1,9%
JC Leipzig, Stadt	51.118	50.934	-184	-0,4%
JC Nordsachsen	15.392	14.461	-931	-6,0%
JC Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	14.689	13.632	-1.057	-7,2%
JC Vogtlandkreis	13.603	12.838	-765	-5,6%
JC Mittelsachsen	18.193	16.841	-1.352	-7,4%
JC Zwickau	19.846	18.268	-1.578	-8,0%

Als ein wesentlicher Grund für den geringeren Kundenrückgang kann der sehr hohe Anstieg von ausländischen eLb im Jobcenter Leipzig im Vergleich zum Vorjahr benannt werden. In Leipzig ist die Zahl der ausländischen eLb im Vorjahresvergleich um 1.196 angestiegen. In Dresden hat sich im gleichen Zeitraum die Zahl der Ausländer nur um 332 erhöht. Innerhalb eines Jahres ist die Zahl der ausländischen eLb in Leipzig um 18,7% gestiegen. Das ist der höchste Wert in Sachsen und liegt auch deutlich über dem Bundesdurchschnitt.

² Datenquelle: SGB II Controllingbericht BM Juni 2015

Tabelle 4 – Entwicklung Anzahl ausländischer eLb im Vergleich³

	Anzahl ausländische erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb)			
	Jun 14	Jun 15	Veränderung absolut	Veränderung in %
Deutschland gE	757.291	834.736	77.445	10,2%
RD Sachsen	15.128	17.070	1.942	12,8%
JC Chemnitz, Stadt	1.881	1.937	56	3,0%
JC Dresden, Stadt	3.547	3.879	332	9,4%
JC Leipzig, Stadt	6.383	7.579	1.196	18,7%
JC Nordsachsen	667	738	71	10,6%
JC Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	587	632	45	7,7%
JC Vogtlandkreis	649	702	53	8,2%
JC Mittelsachsen	589	637	48	8,1%
JC Zwickau	825	966	141	17,1%

Der Anteil von ausländischen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLb) an allen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten beträgt mit Stand Juni 2015 im Jobcenter Leipzig 14,9%. Das ist der höchste Wert aller sächsischen Jobcenter (der Durchschnitt in Sachsen beträgt 9,5%).

Tabelle 5 – Entwicklung Anteil ausländischer eLb im Vergleich⁴

	Jun 15		
	<u>Alle</u> erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLb)	davon <u>ausländische</u> erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb)	<u>Anteil</u> ausländische erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb)
Deutschland gE	3.218.056	834.736	25,9%
RD Sachsen	179.222	17.070	9,5%
JC Chemnitz, Stadt	18.178	1.937	10,7%
JC Dresden, Stadt	34.070	3.879	11,4%
JC Leipzig, Stadt	50.934	7.579	14,9%
JC Nordsachsen	14.461	738	5,1%
JC Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	13.632	632	4,6%
JC Vogtlandkreis	12.838	702	5,5%
JC Mittelsachsen	16.841	637	3,8%
JC Zwickau	18.268	966	5,3%

³ Datenquelle: SGB II Controllingbericht BM Juni 2015⁴ Datenquelle: SGB II Controllingbericht BM Juni 2015

Ein weiterer Grund für die Überschreitung der Erwartungswerte bei den Leistungen zum Lebensunterhalt (LLU) und den Leistungen für Unterkunft und Heizung (LUH) ist der Rückgang der Anzahl von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLb) mit Erwerbseinkommen. Das Erwerbseinkommen wird auf die SGB II – Leistungen angerechnet und mindert entsprechend den Anspruchsbedarf.

Innerhalb eines Jahres ist die Zahl der eLb mit Erwerbseinkommen aus abhängiger Beschäftigung um 1.065 (7,7%) gesunken. Der sehr hohe Rückgang im Bereich der geringfügigen Beschäftigung (1.326) ist hauptsächlich auf die Einführung des Mindestlohnes zurückzuführen. Positive Effekte des neuen Mindestlohnes sind allerdings auch erkennbar. Die Zahl der eLb mit Erwerbseinkommen über 1.200,- € hat sich im Vorjahresvergleich um 393 erhöht.

In Summe jedoch wirkt der deutliche Rückgang von Leistungsberechtigten mit Erwerbseinkommen insgesamt negativ auf die Höhe der Ausgaben für die Leistungen zum Lebensunterhalt (LLU) und die Leistungen für Unterkunft und Heizung (LUH).

Tabelle 6 – Entwicklung Anzahl eLb mit Erwerbseinkommen im Jobcenter Leipzig⁵

erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb) mit Erwerbseinkommen	Jun 14	Jun 15	Veränderung absolut	Veränderung in %
Einkommen aus abhängiger Beschäftigung	13.783	12.718	-1.065	-7,7%
darunter:				
bis 450 €	6.875	5.549	-1.326	-19,3%
über 450 € bis 800 €	2.805	2.764	-41	-1,5%
über 800 € bis 1.200 €	2.391	2.300	-91	-3,8%
über 1.200 €	1.712	2.105	393	23,0%
Einkommen aus selbständiger Tätigkeit	2.276	2.191	-85	-3,7%

Wichtigster Hebel zur Verringerung der Ausgaben ist eine erfolgreiche und möglichst dauerhafte Integration von Leistungsberechtigten in den ersten Arbeitsmarkt.

Das Jobcenter Leipzig hat die zweithöchste Integrationsquote in Sachsen und sie liegt deutlich über dem Bundesdurchschnitt. Im Juni 2015 wurde die geplante Anzahl Integrationen um 234 übertroffen. Gegenüber dem Vorjahresmonat hat sich die Zahl der Integrationen um 101 erhöht.

⁵ Datenquelle: SGB II Controllingbericht BM Juni 2015

Tabelle 7 – Anzahl Integrationen und Integrationsquote im Vergleich⁶

	Anzahl Integrationen 1. Halbjahr 2015	Integrationsquote 1. Halbjahr 2015
Deutschland gE	363.437	11,1%
RD Sachsen	22.434	12,2%
JC Chemnitz, Stadt	2.298	12,4%
JC Dresden, Stadt	4.320	12,3%
JC Leipzig, Stadt	6.524	12,6%
JC Nordsachsen	1.551	10,4%
JC Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	1.710	12,0%
JC Vogtlandkreis	1.840	13,8%
JC Mittelsachsen	1.961	11,1%
JC Zwickau	2.230	11,8%

Bei der Zielerreichung der Integrationsquote für Jüngere unter 25 Jahren wird fast eine Punktlandung erreicht. Die Planung wurde um eine (1) Integration übertroffen. Mit 830 erfolgreichen Integrationen im ersten Halbjahr 2015 hat das Jobcenter Leipzig die höchste Integrationsquote U25 aller Jobcenter in Sachsen. Die Quote liegt auch deutlich über dem Bundesdurchschnitt.

Tabelle 8 – Anzahl Integrationen U25 und Integrationsquote U25 im Vergleich⁷

	Anzahl Integrationen U25 1. Halbjahr 2015	Integrationsquote U25 1. Halbjahr 2015
Deutschland gE	46.816	8,5%
RD Sachsen	2.462	10,4%
JC Chemnitz, Stadt	240	10,0%
JC Dresden, Stadt	472	10,4%
JC Leipzig, Stadt	830	11,6%
JC Nordsachsen	162	8,7%
JC Sächsische Schweiz- Osterzgebirge	144	8,1%
JC Vogtlandkreis	173	10,8%
JC Mittelsachsen	208	9,4%
JC Zwickau	233	10,5%

⁶ Datenquelle: SGB II Controllingbericht BM Juni 2015⁷ Datenquelle: SGB II Controllingbericht BM Juni 2015

Viele Aktivitäten und Maßnahmen im Jobcenter Leipzig haben zu den guten Integrationsergebnissen geführt. Nachfolgend sind einige Beispiele in Kurzform aufgeführt:

- Betreuung besonderer Personengruppen (u. a. Jugendliche U25, Ältere Ü50, Ärzte, Ingenieure, Selbständige) in speziellen Teams mit individuellem Vermittlungsansatz und höherer Kontaktdichte.
- Neuantragsteller mit guten Voraussetzungen für eine schnelle Wiedereingliederung in den ersten Arbeitsmarkt werden im Projekt „Arbeit Direkt“ mit einer sehr hohen Kontaktdichte (auch mehrmals in der Woche) betreut.
- Im Rahmen eines Konzeptes zur Verringerung des Langzeitleistungsbezuges wurde bei ausgewählten Personengruppen die Kontaktdichte erhöht um die Aktivierung zu verbessern. Eine neue Maßnahme speziell für Langzeitleistungsbezieher unterstützt zusätzlich die zahlreichen arbeitsmarktpolitischen Instrumente.
- Umsetzung der am Arbeitsmarkt ausgerichteten Bildungszielplanung. Damit wird der steigenden Nachfrage nach Fachkräften Rechnung getragen und vor allem werden die Integrationschancen der Leistungsberechtigten deutlich erhöht. Einen hohen Stellenwert nimmt dabei die Vorbereitung auf die Bildungsmaßnahme ein. Spezielle Trägermaßnahmen stehen zur Verfügung, um Personen auf die Teilnahme an der Weiterbildung vorzubereiten. Genauso wichtig ist die Betreuung vor allem nach Beendigung der Maßnahme (Absolventenmanagement). In Zusammenarbeit mit dem gemeinsamen Arbeitgeberservice (gAGS) werden die Absolventen intensiv unterstützt, um schnellstmöglich eine Beschäftigung auf dem ersten Arbeitsmarkt zu erlangen.
- Ein begleitendes Coaching soll den Teilnehmern von Arbeitsgelegenheiten (AGH) die Chance auf eine erfolgreiche Eingliederung in den ersten Arbeitsmarkt erhöhen (siehe kommunales Ziel).
- Seit einigen Jahren nimmt das Jobcenter Leipzig am Modellprojekt INA! teil. Hier werden bereits integrierte Personen weiterhin betreut, um eine möglichst dauerhafte Beschäftigung im ersten Arbeitsmarkt zu erreichen.
- Die zur Verfügung stehenden Arbeitsmarktmaßnahmen wurden 2015 noch weiter spezialisiert. Dadurch kann den individuellen Hemmnissen einzelner Personengruppen besser Rechnung getragen werden. U. a. gibt es Maßnahmen für Alleinerziehende, Migranten, Minijobber, Langzeitleistungsbezieher, Selbständige, Jüngere und Ältere.
- 2015 hat sich das Jobcenter Leipzig erfolgreich um die Teilnahme am Bundesprojektes „Langzeitarbeitslose“ beworben. Seit Juni 2015 wird das Projekt umgesetzt. Inhalt ist die intensive Betreuung mit gezielter personenbezogener Stellenakquise auf dem ersten Arbeitsmarkt. Nach erfolgreicher Integration wird die Betreuung intensiv fortgesetzt um eine dauerhafte Beschäftigung zu erreichen (Coaching).

- Als Projektpartner und unter Federführung der Agentur für Arbeit Leipzig hat sich das Jobcenter Leipzig im Juni 2015 am Bundesprogramm zur „intensivierten Eingliederung und Beratung von schwerbehinderten Menschen“ beworben. Ein weiterer Projektpartner ist das Berufsbildungswerk Leipzig für Hör- und Sprachgeschädigte gGmbH. Gemeinsam sollen die Integrationsmöglichkeiten von schwerbehinderten Menschen verbessert werden. Die Zuschlagserteilung ist noch nicht erfolgt. Vorgesehener Beginn ist der 01.10.2015.
- Das Jobcenter Leipzig hat sich außerdem für die Teilnahme am Bundesprogramm „Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt“ beworben. Dieses richtet sich ausschließlich an Leistungsberechtigte, die bereits länger als vier Jahre SGB II - Leistungen erhalten. Förderfähig sind Personen mit gesundheitlichen Einschränkungen sowie Arbeitslose aus Bedarfsgemeinschaften mit Kindern. Im Rahmen des Programmes können Lohnkostenzuschüsse gewährt werden. Flankierend zur geförderten Beschäftigung muss das Jobcenter begleitende Aktivitäten (z.B. Qualifizierungsmaßnahmen, Gesundheitsmaßnahmen, Suchtberatung etc.) durchführen. Die Zuschlagserteilung erfolgt voraussichtlich im August 2015.
- Der „JobClub“ des Jobcenters Leipzig bietet vielfältige Dienstleistungen zum Thema Arbeitsuche an. Im Vordergrund steht die Unterstützung der Leistungsberechtigten im gesamten Bewerbungsprozess (Stellensuche, Erstellung von Bewerbungsunterlagen, Erstellung der Anschreiben etc.).
- Seit vorigem Jahr existiert im Jobcenter Leipzig eine Jobvermittlung, welche ausschließlich geringfügige Beschäftigungen vermittelt. Eine geringfügige Beschäftigung kann ein erster Schritt zur vollumfänglichen Eingliederung in den ersten Arbeitsmarkt sein. Außerdem bewirkt eine geringfügige Beschäftigung unter Umständen eine Verringerung der Ausgaben für Leistungen zum Lebensunterhalt (LLU) und für die Leistungen für Unterkunft und Heizung (LUH).
- Seit einigen Jahren beteiligt sich das Jobcenter am erfolgreichen Projekt „Joblinge“. Im Projekt erhalten Jugendliche eine assistierte Ausbildung, die als Grundlage für die anschließende Aufnahme einer Berufsausbildung dient.
- Das Jugendprojekt „Schauplatz“ wird vom Jobcenter Leipzig unterstützt. U. a. werden hier Jugendliche auf die Prüfung eines Hauptschulabschlusses vorbereitet.
- Im April 2014 startete in Leipzig das Modellprojekt GABI (Gemeinsame Aktivierung und Begleitung zur Integration), an welchem das Jobcenter gemeinsam mit der Agentur für Arbeit beteiligt ist. Die Besonderheit des Projektes liegt in der Vielzahl der angebotenen Maßnahmeninhalte. Außerdem ist der Beginn der Maßnahmen zeitlich so flexibel, dass zu jedem Zeitpunkt eine Teilnahme möglich ist. Die sonst bei Maßnahmen üblichen Wartezeiten bis zum Beginn einer Maßnahme entfallen.

- Einen hohen Anteil am guten Integrationsergebnis des Jobcenters hat der gemeinsame Arbeitgeberservice (gAGS). Im Zuge der Neuausrichtung im Jahr 2014 hat sich die Zusammenarbeit zwischen Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbetreuern intensiviert. Spezielle Kommunikationspartner gewährleiten einen schnelleren Bewerber- und Stellenaustausch. Die Beratung der Klein- und Mittelständischen Unternehmen (KMU) wurde verstärkt. Ein spezielles Akquise - Team sucht an Hand der vorhandenen Bewerberstruktur nach geeigneten Beschäftigungsmöglichkeiten. Viele Aktivitäten werden gemeinsam mit dem Jobcenter durchgeführt. Dazu gehören u. a. Arbeits- und Ausbildungsmessen, Speed-Datings, Arbeitgeberpräsentationen und Veranstaltungen zu Berufsbildern.

Die gute Zusammenarbeit wird sichtbar am Ergebnis des Anteils von SGB II – Kunden an allen erfolgreich besetzten Stellen des gAGS. Im Jahresfortschrittswert 2015 wurden in Leipzig 49,0% der Stellen mit Leistungsberechtigten aus dem SGB II besetzt. Das ist der mit Abstand höchste Wert in Sachsen und er liegt weit über dem Bundesdurchschnitt (24,8%).

Tabelle 9 – Anteil SGB II – Kunden an allen erfolgreich besetzten Stellen⁸

Region (Agentur für Arbeit)	Anteil erfolgreich besetzter Stellen (ebS) mit SGB II - Kunden in % <u>Jahresfortschrittswerte 2015</u> (Stand Juni 2015)
Deutschland	24,8%
RD Sachsen	26,5%
Annaberg-Buchholz	5,9%
Bautzen	4,5%
Chemnitz	33,2%
Dresden	28,9%
Leipzig	49,0%
Oschatz	21,8%
Pirna	28,7%
Plauen	34,1%
Riesa	11,6%
Freiberg	26,0%
Zwickau	33,0%

⁸ Datenquelle: SGB III – Controllingsystem der BA mit Stand BM Juni 2015

Das Ziel zur Verringerung des Bestandes von Langzeitleistungsbeziehern wurde mit Stand Juni 2015 deutlich erreicht. Die tatsächliche Zahl lag dabei um 724 unter dem vereinbarten Zielwert. Gegenüber dem Vorjahresmonat hat sich die Zahl der Langzeitleistungsbezieher im Jahresdurchschnitt sogar um 1.284 verringert.

Im Jahresdurchschnitt soll die Zahl der Bedarfsgemeinschaften (BG) mit Anspruch auf Leistungen für Unterkunft und Heizung (LUH) nicht höher als 40.500 sein (Ziel der Stadt Leipzig). Die Zielabrechnung erfolgt zum Jahresende. Die Daten stehen erst nach dreimonatiger Wartezeit zur Verfügung, so dass die aktuellen Zahlen vom Monat März 2015 sind. Zu diesem Zeitpunkt lag die Zahl noch um 0,6% über dem Zielwert zum Ende des Jahres. Im Vergleich zu den Vorjahren wäre damit die Zielerreichung zum Jahresende sehr wahrscheinlich. Sollte sich der Anstieg von ausländischen Leistungsberechtigten jedoch weiter so fortsetzen, könnte die Zielerreichung gefährdet werden.

Die kommunale Zielvereinbarung sieht vor, dass das Jobcenter insgesamt 80 Teilnehmer für das Projekt Joblinge gewinnt. Die Projektzuweisung erfolgt in vier Tranchen. Bis Juni 2015 sollten 60 Jugendliche am Projekt teilnehmen. Die vereinbarte Teilnehmerzahl wurde mit 61 sogar leicht überschritten.

Das Ziel zur Anzahl von AGH -Teilnehmern mit begleitendem Coaching konnte mit Stand Juni nicht erreicht werden (kommunales Ziel). Zur Zielerreichung im Juni fehlten 11 Eintritte. Die Zielerreichung zum Jahresende hat im Jobcenter höchste Priorität. Ein Vorausblick auf den Juli 2015 belegt dies. Im Juli wurden allein 23 Eintritte realisiert.

Der Index zur Abbildung der Prozessqualität soll laut Zielvereinbarung mindestens den Wert 100,0 erreichen. Mit Stand Juni 2015 konnte das Jobcenter den Wert mit 103,9 sogar leicht überschreiten. Der Prozessindex fasst die Bewertung verschiedener Arbeitsaufgaben innerhalb des Jobcenters zusammen. Dazu gehören u. a. die Mindeststandards in Bezug auf das Erstgespräch und die Bearbeitungsdauer von Erstanträgen.

Das Jobcenter Leipzig verfügt über ein umfangreiches internes Kontrollsystem (IKS), um Fehler in allen Fachbereichen zeitnah zu erkennen, auszuwerten und zu beseitigen. Im Rahmen der Fachaufsichten werden Erkenntnisse gewonnen, die u. U. sogar präventiven Charakter haben. Die Fehlererkennung und Beseitigung kann in bestimmten Fällen zu Mitteleinsparungen bei den Ausgaben für die Leistungen zum Lebensunterhalt (LLU) und den Leistungen für Unterkunft und Heizung (LUH) führen.

Vor einem Jahr wurde in enger Abstimmung mit der Stadt Leipzig ein Controlling für die Kosten der Unterkunft und Heizung (KdU) entwickelt. Außer der Ermittlung und Bereitstellung verschiedener Kennzahlen, wird im Rahmen der monatlichen Fachaufsicht die Berechnung der Kosten für Unterkunft und Heizung überprüft. Über die Ergebnisse des Controllings wird die Stadt Leipzig informiert.

5. Ergebnisse der Bundes- und lokalen Ziele der Agentur für Arbeit Leipzig

5.1 Ergebnisse der Bundesziele

➤ Ziel 1 – Verringerung der Hilfebedürftigkeit

Stand der Zielerreichung: **Das Ziel wurde nicht erreicht.**

Gemessen wird das Ziel an der Höhe der Ausgaben zum Lebensunterhalt (LLU). Dazu gehören das Arbeitslosengeld II sowie das Sozialgeld. Die Leistungen für Unterkunft und Heizung (LUH), sonstige kommunale Leistungen und Sozialversicherungsbeiträge gehören nicht dazu.

Mit Stand Monatsmonat Juni 2015 sollte der Prognosewert von 89,584 Mio. Euro nicht überschritten werden. Im Ergebnis wurden allerdings 1,267 Mio. € mehr ausgegeben. Damit wurde der Prognosewert um 1,4% überschritten. Gegenüber dem Vorjahresmonat sind die Ausgaben um 0,726 Mio. € angestiegen. Die Höhe der Planüberschreitung hat sich monatlich fast kontinuierlich erhöht. In Anbetracht der voraussichtlich weiter ansteigenden Anzahl der Neuzugänge von ausländischen Bedarfsgemeinschaften wird die Zielerreichung zum Jahresende eine große Herausforderung. Derzeit ist die Begrenzung der Ausgaben in Höhe des Prognosewertes zum Jahresende nicht realistisch.

Prognose zur Zielerreichung zum Jahresende: **Das Ziel wird nicht erreicht.**

Tabelle 10 – Zielindikator „Summe der Leistungen zum Lebensunterhalt“⁹ (alle Werte in Mio. Euro)

	Prognosewert 1. HJ 2015	Ist 1.HJ 2015	Abweichung absolut	Abweichung in %	Ist 1.HJ 2014
Leistungen zum Lebensunterhalt (LLU)	89,584	90,851	1,267	1,4%	90,125

➤ Ziel 2 – Verbesserung der Integration in Erwerbstätigkeit

aktueller Stand der Zielerreichung: **Das Ziel wurde erreicht.**

Abgebildet wird das Ziel über die Integrationsquote. Die Quote berechnet sich aus der Anzahl aller Integrationen in den ersten Arbeitsmarkt und der durchschnittlichen Anzahl von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLb).

Integrationen im Sinne der Berechnung der Integrationsquote ist nur die Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung im ersten Arbeitsmarkt, einer selbständigen Tätigkeit oder einer vollqualifizierenden Ausbildung.

Tätigkeiten im zweiten Arbeitsmarkt (z.B. Arbeitsgelegenheiten – AGH oder Förderung eines Arbeitsverhältnisses – FAV) sind keine Integrationen im Hinblick auf die Berechnung der Integrationsquote.

⁹ Datenquelle: SGB II Controllingbericht BM Juni 2015

Für die Ermittlung der Integrationsquote werden als Bezugsgröße alle erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLb) ab dem 15. Lebensjahr erfasst. Darunter sind auch alle Personen, die aktuell an einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme teilnehmen (Weiterbildung, Arbeitsgelegenheit, Aktivierungsmaßnahmen etc.). Aber auch Personen, die bereits im ersten Arbeitsmarkt beschäftigt sind und weiterhin ergänzende SGB II – Leistungen benötigen, werden mitgezählt. Letztendlich werden sogar Personen, die noch der Schulpflicht unterliegen (Schüler), für die Berechnung der Integrationsquote mit erfasst.

Der vereinbarte Zielwert für die Integrationsquote im Juni 2015 betrug 12,2%. Diese Quote wurde mit tatsächlich erreichten 12,6% um 0,4 Prozentpunkte überschritten. Das sind 234 Integrationen mehr als der Zielwert vorgibt. Gegenüber dem Vorjahresmonat hat sich die Zahl der Integrationen um 101 erhöht.

Prognose zur Zielerreichung zum Jahresende: **Das Ziel wird erreicht.**

Tabelle 11 – Zielindikator „Integrationsquote“¹⁰

	Ziel 1. HJ 2015	Ist 1. HJ 2015	Abweichung absolut	Abweichung in %	Ist 1.HJ 2014
Integrationsquote in %	12,2	12,6	0,4	3,7%	12,1
Anzahl Integrationen	6.290 (von 51.591 eLb im JDW)	6.524 (von 51.591 eLb im JDW)	234	3,7%	6.423 (von 52.943 eLb im JDW)

➤ Ziel 3 – Vermeidung von langfristigem Leistungsbezug

Stand der Zielerreichung: **Das Ziel wurde erreicht.**

Abgebildet wird das Zielergebnis durch den Bestand an Langzeitleistungsbeziehern im Jahresdurchschnitt. Gezählt werden alle erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLb) ab dem 17. Lebensjahr, die innerhalb der letzten 24 Monate mindestens 21 Monate SGB II – Leistungen erhalten haben.

Um die Zahl der Langzeitleistungsbezieher zu verringern, muss eine Integration so erfolgen, dass kein zusätzlicher Leistungsanspruch besteht. Das heißt, beschäftigte Personen, die auf Grund der geringen Entlohnung weiterhin auf ergänzende SGB II – Leistungen angewiesen sind, zählen nach wie vor zum Bestand der Langzeitleistungsbezieher.

Ziel ist es, die Zahl der Langzeitleistungsbezieher im Durchschnitt bis zum Jahresende um 1,5% gegenüber dem Vorjahr zu verringern.

¹⁰ Datenquelle: SGB II Controllingbericht BM Juni 2015

Mit Stand Berichtsmonat Juni 2015 sollte die Zahl der Langzeitleistungsbezieher nicht mehr als 36.735 betragen. Tatsächlich waren zu diesem Zeitpunkt 36.011 Langzeitleistungsbezieher im Jobcenter Leipzig registriert, das sind 724 weniger als der Zielwert ausweist. Gegenüber dem Vorjahresmonat hat sich die Zahl der Langzeitleistungsbezieher sogar um 1.284 im Jahresdurchschnittsvergleich verringert.

Der hohe Anstieg des Neuzugangs von ausländischen Leistungsberechtigten wirkt sich, auf Grund der Betrachtung eines Zeitraums von 24 Monaten, aktuell noch nicht auf die Zahl der Langzeitleistungsbezieher aus. Für die Zukunft muss diese Entwicklung aber stärker berücksichtigt werden.

Prognose zur Zielerreichung zum Jahresende: **Das Ziel wird erreicht.**

Tabelle 12 – Zielindikator „Veränderung des Bestandes an Langzeitleistungsbeziehern im Jahresdurchschnitt“¹¹

	Ziel 1. HJ 2015	Ist 1. HJ 2015	Abweichung absolut	Abweichung in %	Ist 1.HJ 2014
Anzahl Langzeitleistungsbezieher im Jahresdurchschnittswert	36.735	36.011	-724	-2,0%	37.295

➤ Ziel 4 – Verbesserung der Prozessqualität

Stand der Zielerreichung: **Das Ziel wurde erreicht.**

Über einen Prozessindex wird die Qualität verschiedener Arbeitsprozesse abgebildet. Die Einzelergebnisse gehen dabei in gleicher Gewichtung (jeweils 20%) in die Berechnung des Indexes ein.

Nachfolgend die einzelnen Arbeitsprozesse:

- 1.) Erstberatung: bei mind. 80 % der Neukunden findet das Erstgespräch innerhalb von 15 Arbeitstagen statt
- 2.) Erstberatung U25: bei mind. 80 % der Neukunden U 25 findet das Erstgespräch innerhalb von 15 Arbeitstagen statt
- 3.) Angebot U25: mind. 80 % der Neukunden U25 erhalten innerhalb von 30 Arbeitstagen ein Angebot
- 4.) EinV im Bestand: mind. 80 % aller eLb verfügen über eine abgeschlossene Eingliederungsvereinbarung
- 5.) Bearbeitungsdauer: die Bearbeitung von Erstanträgen erfolgt innerhalb von 14 Arbeitstagen

¹¹ Datenquelle: SGB II Controllingbericht BM Juni 2015

Der Zielwert des Indexes Prozessqualität beträgt 100. Grundlage für die Zielbetrachtung ist der jeweilige Jahresfortschritt. Sollten die Ergebnisse einzelner Prozesse besser als der Zielwert sein, so ist ein Index größer 100 möglich (z. B. bei einer Bearbeitungsdauer unter 14 Arbeitstagen).

Im ersten Halbjahr 2015 wurde ein Index Prozessqualität in Höhe von 103,9 erreicht.

Prognose zur Zielerreichung zum Jahresende: **Das Ziel wird erreicht.**

Tabelle 13 – Zielindikator „Index Prozessqualität“¹²

	Ziel 1. HJ 2015	Ist 1. HJ 2015	Abweichung absolut	Abweichung in %	Ist 1.HJ 2014
Index Prozessqualität im Jahresfortschrittswert	100,0	103,9	3,9	3,9%	105,1

5.2 Ergebnis des lokalen Ziels der Agentur für Arbeit Leipzig

➤ Ziel 5 – Verbesserung der Integration U25 in Erwerbstätigkeit

Stand der Zielerreichung: **Das Ziel wurde erreicht.**

Zielindikator ist die Integrationsquote von Jugendlichen unter 25 Jahren (U25). Die Berechnung der Quote erfolgt über die Anzahl der Integrationen in den ersten Arbeitsmarkt und der Anzahl erwerbsfähiger Leistungsberechtigten im Alter von 15 bis unter 25 Jahren.

Nur die Beschäftigungsaufnahme im ersten Arbeitsmarkt (abhängige oder selbständige Tätigkeit) oder die Aufnahme einer vollqualifizierenden Ausbildung wird als Integration gewertet. Beschäftigungen im zweiten Arbeitsmarkt werden für die Berechnung der Integrationsquote nicht berücksichtigt.

Gemessen wird die Zahl der erfolgreichen Integrationen an der Anzahl erwerbsfähiger Leistungsberechtigter (eLb) im Alter von 15 bis unter 25 Jahren. Dabei werden auch die Jugendlichen mit erfasst, die noch der Schulpflicht unterliegen (Schüler), an einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme (z. B. Arbeitsgelegenheit – AGH oder Trägermaßnahme) teilnehmen oder bereits integriert sind, jedoch auf Grund des geringen Arbeitsentgeltes weiter auf ergänzende SGB II – Leistungen angewiesen sind.

Das Ziel zum Halbjahr 2015 war eine Integrationsquote in Höhe von mindestens 11,6% zu erreichen. Das Ziel wurde um 0,1% übertroffen. Das war genau eine (1) Integration über dem Soll-Wert. Gegenüber dem Vorjahresmonat hat sich die Zahl der Integrationen um 20 verringert. Das Jobcenter Leipzig hat innerhalb Sachsens die höchste Integrationsquote U25. Die erfolgreiche Integration von Jugendlichen ist eines der Hauptziele im Jobcenter. Eine Zielerreichung zum Jahresende wird erwartet.

Prognose zur Zielerreichung zum Jahresende: **Das Ziel wird erreicht.**

¹² Datenquelle: SGB II Controllingbericht BM Juni 2015

Tabelle 14 – Zielindikator „Integrationsquote U25“¹³

	Ziel 1. HJ 2015	Ist 1. HJ 2015	Abweichung absolut	Abweichung in %	Ist 1.HJ 2014
Integrationsquote U25 in %	11,6	11,6	0,01	0,1%	11,7
Anzahl Integrationen U25	829 (von 7.149 eLb im JDW)	830 (von 7.149 eLb im JDW)	1	0,1%	850 (von 7.296 eLb im JDW)

6. Ergebnisse der kommunalen Ziele der Stadt Leipzig

- Ziel 1 – Höhe der Leistungen für Unterkunft und Heizung (LUH) so gering wie möglich halten

Stand der Zielerreichung: **Der Erwartungswert wurde nicht erreicht.**

Der Zielwert umfasst die kumulierten Ausgaben für die kommunalen Leistungen für Unterkunft und Heizung (LUH).

Das Ziel zum Halbjahr 2015 war die Summe der Leistungen für Unterkunft und Heizung (LUH) in Höhe von 74,661 Mio. € nicht zu überschreiten. Tatsächlich wurden bis Juni 2015 insgesamt 75,390 Mio. € ausgegeben. Das ist eine Überschreitung um 1,0% (0,729 Mio. €). Gegenüber dem Vorjahresmonat haben sich die kumulierten Ausgaben 2015 allerdings minimal um 0,2% verringert (0,124 Mio. €).

Trotz der guten Integrationserfolge (Jobcenter Leipzig mit zweithöchster Integrationsquote in Sachsen) konnte der Zielwert nicht erreicht werden. Gründe sind u. a. der hohe Neuzugang von ausländischen Leistungsberechtigten und der deutliche Rückgang der Anzahl von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten mit Erwerbseinkommen. Das ist auch eine der Ursachen, dass die durchschnittlichen Kosten je Bedarfsgemeinschaft für die Leistungen für Unterkunft und Heizung gegenüber dem Vorjahr angestiegen sind.

Prognose zum Jahresende:

Der Erwartungswert wird nicht erreicht.

(Das Jobcenter wird alle Anstrengungen unternehmen, um dem Zielwert so nah wie möglich zu kommen)

¹³ Datenquelle: SGB II Controllingbericht BM Juni 2015

Tabelle 15 – Zielindikator „Summe der Leistungen für Unterkunft und Heizung“¹⁴ (alle Werte in Mio. €)

	Erwartungswert 1. HJ 2015	Ist 1. HJ 2015	Abweichung absolut	Abweichung in %	Ist 1.HJ 2014
Summe der Leistungen für Unterkunft und Heizung (LUH)	74,661	75,390	0,729	1,0%	75,514

➤ Ziel 2 – Begrenzung der Anzahl BG´s mit LUH-Anspruch im Jahresdurchschnitt

aktueller Stand der Zielerreichung: **Der Zielwert muss erst im Dezember 2015 erreicht werden. Bisher liegen Daten bis zum März 2015 vor.**

Ziel ist der Begrenzung der Anzahl Bedarfsgemeinschaften (BG) mit Anspruch auf Leistungen für Unterkunft und Heizung (LUH) auf max. 40.500 im Jahresdurchschnitt. Im Jahr 2014 lag der Jahresdurchschnitt der Anzahl BG mit LUH-Anspruch bei 41.063. Ziel ist also die Verringerung um 563 (1,4%).

Der Statistik-Service der Bundesagentur für Arbeit stellt die Daten nach einer dreimonatigen Wartezeit zur Verfügung. Aktuell liegen die Daten für den Berichtsmonat März vor.

Mit Stand März 2015 lag die Zahl der BG mit LUH-Anspruch im gleitenden Jahreswert bei 40.730. Zur Zielerreichung bis zum Jahresende muss sich die Zahl um 230 im Durchschnitt verringern. Unter Betrachtung der Entwicklung innerhalb der letzten Jahre, ist eine Zielerreichung zum Jahresende möglich. Ein Risiko besteht jedoch in der Ungewissheit, in welcher Größenordnung in den nächsten Monaten mit weiteren Zugängen von ausländischen Leistungsberechtigten zu rechnen ist.

Prognose zum Jahresende: **Der Zielwert wird erreicht.**

Tabelle 16 – Zielindikator „Anzahl BG´s mit LUH-Anspruch“¹⁵

	Erwartungswert Dez 2015	Ist Mrz 2015	Abweichung absolut	Abweichung in %	Ist Mrz 2014
Anzahl BG´s mit LUH-Anspruch im gleitenden Jahresdurchschnitt	40.500	40.730	230	0,6%	41.879

¹⁴ Datenquelle: Angaben der Stadt Leipzig

¹⁵ Datenquelle: BA-Statistik-Service

- Ziel 3 – Termingerechte Vermittlung geeigneter Teilnehmer für Joblinge in vereinbarter Anzahl

Stand der Zielerreichung: **Das Ziel wurde erreicht.**

Das Projekt „Joblinge“ unterstützt Jugendliche intensiv bei der Vorbereitung zur Aufnahme einer betrieblichen Berufsausbildung. Mit Hilfe geeigneter Praktika sollen über das Projekt im Jahr 2015 insgesamt 80 Jugendliche auf eine Ausbildung vorbereitet werden. Die Projektzuweisung erfolgt in vier Tranchen (Jan, Mrz, Mai, Sep) mit jeweils 20 Teilnehmern. In Ergänzung zur bestehenden Zielvereinbarung und in Absprache mit dem Projektträger sollen im September 4 zusätzliche Teilnehmer (insg. 24) für eine Teilnahme am Projekt aktiviert werden.

Bis zum Monat Juni 2015 sollten, entsprechend der Zielvereinbarung, insgesamt 60 Jugendliche für eine Teilnahme am Projekt gewonnen werden. Tatsächlich konnte das Jobcenter Leipzig 61 Jugendliche aktivieren.

Prognose zur Zielerreichung zum Jahresende: **Das Ziel wird erreicht.**

Tabelle 17 – Zielindikator „Anzahl geeigneter Teilnehmer/innen“¹⁶

	Ziel 1. HJ 2015	Ist 1. HJ 2015	Abweichung absolut	Abweichung in %	Ist 1.HJ 2014
Teilnehmer am Projekt "Joblinge"	60	61	1	1,7%	58

- Ziel 4 – Qualität von Marktersatzmaßnahmen durch den Einsatz von Coaching beim Beschäftigungsträger sichern

Stand der Zielerreichung: **Das Ziel wurde nicht erreicht.**

Bereits vor Beendigung der Teilnahme an einer Arbeitsgelegenheit (AGH) soll den Menschen für den bevorstehenden Bewerbungsprozess mit Hilfe eines Coachings umfassende Hilfe gegeben werden. Das soll die Chancen auf die Aufnahme einer Beschäftigung im ersten Arbeitsmarkt verbessern.

Der Unterstützungsbedarf der jeweiligen Teilnehmer ist unterschiedlich. Deshalb kann sich der Teilnehmer seinen Coach mit Hilfe von individuellen Aktivierungsgutscheinen, die bei verschiedenen (zertifizierten) Trägern eingelöst werden können, selbst auswählen.

Bis Juni 2015 sollten 45 Aktivierungsgutscheine für ein AGH – Coaching eingelöst werden. Insgesamt wurden im ersten Halbjahr 2015 jedoch nur 34 Eintritte realisiert. Das Ziel wurde damit um 24,4% verfehlt. Die Juli-Daten liegen bereits (mit einem deutlichen Anstieg der Eintrittszahlen) vor, so dass das Jobcenter von einer Zielerreichung zum Jahresende ausgeht.

Prognose zur Zielerreichung zum Jahresende: **Das Ziel wird erreicht.**

¹⁶ Datenquelle: Datenerhebung des Jobcenters Leipzig

Tabelle 18 – Zielindikator „Anzahl Aktivierungs- und Vermittlungsgutscheine“¹⁷

	Ziel 1. HJ 2015	Ist 1. HJ 2015	Abweichung absolut	Abweichung in %	Ist 1.HJ 2014
Aktivierungs- und Vermittlungsgutscheine für Coaching Marktersatz	45	34	-11	-24,4%	17

- Monitoring: Aktivierung je Kunde innerhalb von 24 Monaten steigern

Das Monitoring bildet die Aktivierungsquote der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten ab. Dabei wird die Anzahl der Maßnahmeteilnehmer ins Verhältnis zur gesamten Anzahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLb) gestellt. Zusätzlich werden die Leistungsberechtigten entsprechend Ihrer Profillage aufgelistet. Die Profillage beschreibt die jeweilige Nähe des Kunden zum Arbeitsmarkt und berücksichtigt dabei mögliche Hemmnisse und Defizite.

Folgende Profillagen werden dabei unterschieden:

- arbeitsmarktnahe Profillagen:
 Marktprofil (MP)
 Aktivierungsprofil (AP)
 Förderprofil (FP)
- arbeitsmarktferne Profillagen:
 Entwicklungsprofil (EP)
 Stabilisierungsprofil (SP)
 Unterstützungsprofil (UP)

Die Aktivierungsquoten werden monatlich ermittelt und in jeder Trägerversammlung des Jobcenters Leipzig präsentiert.

¹⁷ Datenquelle: BA-Fachanwendung CoSach-NT

Tabelle 19 – erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb) und Eintritte in Maßnahmen¹⁸

Profillagen	1. Halbjahr 2015 (1. Ladestand)			1. Halbjahr 2014 (1. Ladestand)		
	eLb im Vormonat JDW	Eintritte in Maßnahmen kumuliert	Aktivierungs- quote kum/JDW	eLb im Vormonat JDW	Eintritte in Maßnahmen kumuliert	Aktivierungs- quote kum/JDW
Alle	51.591	6.622	12,8%	52.943	7.148	13,5%
MP Marktprofil	396	63	15,9%	374	64	17,1%
AP Aktivierungsprofil	631	83	13,1%	703	113	16,1%
FP Förderprofil	6.310	1.264	20,0%	6.364	1.386	21,8%
EP Entwicklungsprofil	15.452	2.801	18,1%	15.632	2.938	18,8%
SP Stabilisierungsprofil	7.672	1.123	14,6%	7.655	1.154	15,1%
UP Unterstützungsprofil	5.070	920	18,1%	5.723	1.111	19,4%
Summe N + X + Z	8.722	105	1,2%	7.799	57	0,7%
I Integriert, aber hilfebedürftig	7.339	263	3,6%	8.693	325	3,7%

Das Monitoring macht deutlich, dass Menschen aus den arbeitsmarktfernen Profillagen (EP, SP und UP) prozentual in gleichem Maße von arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen profitieren, wie Personen aus arbeitsmarktnahen Profillagen.

- Monitoring: Integration in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung mit einer Dauer von mindestens 6 Monaten

Das Monitoring bildet die Dauer der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung, beginnend ab dem Zeitpunkt der Aufnahme einer Tätigkeit, ab. Dadurch kann die Nachhaltigkeit der Integrationen abgebildet werden.

Das Monitoring betrachtet den Verbleib in der Beschäftigung nach einer Dauer von 3, 6 und 12 Monaten nach Beginn der Tätigkeit. Für die Auswertung der Daten werden Informationen der Sozialversicherungsträger benötigt. Deshalb stehen die Daten erst nach einer gewissen Dauer zur Verfügung.

Die Nachhaltung der Daten erfolgt monatlich. Die Mitglieder der Trägerversammlung werden in jeder Sitzung entsprechend informiert.

¹⁸ Datenquelle: SGB II Controllingbericht BM Juni 2015

Tabelle 20 – Verbleib in sv-pflichtiger Beschäftigung nach Monaten ¹⁹

Monat der Beschäftigungs- aufnahme	Aufnahme einer sv- pflichtigen Beschäftigung (Berufsausbildungen zählen nicht darunter)	Verbleib von eLb mit sv-pflichtiger Beschäftigungsaufnahme in Beschäftigung nach Anzahl Monaten					
		absolut			Anteil in Prozent		
		3 Monate	6 Monate	12 Monate	3 Monate	6 Monate	12 Monate
Dez 11	1.179	652	634	662	55,3%	53,8%	56,1%
Jan 12	858	637	604	521	74,2%	70,4%	60,7%
Feb 12	840	643	575	539	76,5%	68,5%	64,2%
Mrz 12	1.177	865	795	693	73,5%	67,5%	58,9%
Apr 12	1.211	935	861	767	77,2%	71,1%	63,3%
Mai 12	1.308	945	882	831	72,2%	67,4%	63,5%
Jun 12	1.056	775	682	650	73,4%	64,6%	61,6%
Jul 12	1.036	732	607	654	70,7%	58,6%	63,1%
Aug 12	1.263	886	717	735	70,2%	56,8%	58,2%
Sep 12	1.264	871	743	791	68,9%	58,8%	62,6%
Okt 12	1.285	792	731	782	61,6%	56,9%	60,9%
Nov 12	1.156	567	562	685	49,0%	48,6%	59,3%
Dez 12	1.193	647	632	716	54,2%	53,0%	60,0%
Jan 13	796	571	527	492	71,7%	66,2%	61,8%
Feb 13	739	520	499	461	70,4%	67,5%	62,4%
Mrz 13	1.000	744	722	668	74,4%	72,2%	66,8%
Apr 13	1.003	763	695	662	76,1%	69,3%	66,0%
Mai 13	1.190	884	808	774	74,3%	67,9%	65,0%
Jun 13	1.123	813	743	692	72,4%	66,2%	61,6%
Jul 13	1.154	789	689	710	68,4%	59,7%	61,5%
Aug 13	1.217	844	719	742	69,4%	59,1%	61,0%
Sep 13	1.453	991	873	898	68,2%	60,1%	61,8%
Okt 13	1.445	1.024	903	918	70,9%	62,5%	63,5%
Nov 13	1.376	773	801	902	56,2%	58,2%	65,6%
Dez 13	1.113	639	627	717	57,4%	56,3%	64,4%

Lesehilfe:

Im August 2013 haben 1.217 erwerbsfähige Leistungsberechtigte des Jobcenters Leipzig eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung aufgenommen. Davon waren 3 Monate später noch 844 Personen sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Das entspricht einem Anteil von 69,4 %.

¹⁹ Datenquelle: BA-Statistik-Service

7. Schlussbemerkung

Die schnelle und fehlerfreie Bearbeitung der Leistungsanträge, verbunden mit der termingerechten Auszahlung der Leistungen zum Lebensunterhalt (LLU) sowie der Leistungen für Unterkunft und Heizung (LUH) hat eine hohe Priorität.

Gleichzeitig gilt es die guten Arbeitsmarktbedingungen zu nutzen, um möglichst viele Menschen in den ersten Arbeitsmarkt zu integrieren.

Auf Grund der weiterhin sehr hohen Nachfrage nach Fachkräften, nimmt das Arbeitsmarktinstrument „Weiterbildung“ einen besonderen Stellenwert ein. Dabei muss die Qualifizierung zielgerichtet am Bedarf des Arbeitsmarktes erfolgen. Garant für den Erfolg der Weiterbildung ist die intensive Vor- und Nachbetreuung. Dafür stehen u. a. Maßnahmen zur Verfügung, die die Eignung der Teilnehmer überprüfen oder auf die Anforderungen der Qualifizierung vorbereiten. Ein intensives Absolventenmanagement nach Beendigung der Bildungsmaßnahmen soll eine schnelle Integration in den ersten Arbeitsmarkt ermöglichen. Hierbei spielt die enge Zusammenarbeit mit dem gemeinsamen Arbeitgeberservice (gAGS) eine ganz besondere Rolle.

Für Menschen mit unterschiedlichsten Vermittlungshemmnissen steht eine breite Vielfalt an Arbeitsmarktinstrumenten (z. B. Arbeitsgelegenheiten – AGH, Eingliederungszuschüsse, Arbeitgeber-/Trägermaßnahmen, Bundesprogramm „Langzeitarbeitslose“ etc.) zur Verfügung. Die unterschiedlichen Trägermaßnahmen weisen inhaltlich ein großes Spektrum auf, um den jeweils individuellen Hilfebedarf einzelner Personengruppen Rechnung zu tragen (Jüngere, Ältere, Migranten, Minijobber, Langzeitleistungsbezieher, Alleinerziehende etc.).

Eine große Herausforderung wird die Betreuung und Integration der steigenden Anzahl ausländischer Leistungsberechtigter sein. Dabei steht das Jobcenter Leipzig im Rahmen seiner Netzwerketeiligungen mit verschiedenen Akteuren im regen Austausch.

Das Jobcenter Leipzig wird, im Interesse aller SGB II – Leistungsberechtigten, alle Anstrengungen unternehmen um die Ziele beider Träger zu erreichen und ggf. zu übertreffen.



gez. Frau Dr. Simon



gez. Herr Dr. Lange